

1940

Schließung der Tankstelle Graf bis 1945 wegen der Kriegsauswirkungen.

1941

Die neuerbaute Glashütte der Firma Otto Wiegand am Bahnhof Neustadt-Gillersdorf stellt ihre Arbeit ein. Es wurde hier ein Rüstungsbetrieb aus dem Saarland untergebracht. Die Glashütte auf der Schwarzburger Seite stellte nun endgültig ihre Arbeit ein.

Ferdinand Schriever nahm in den ehemaligen Gebäudeteilen der Zündholzfabrik Speitel die Verarbeitung von Kunstharzen auf. Er besaß bereits in Ilmenau eine Produktionsstätte, verlagerte diese aber nach Neustadt am Rennsteig, weil hier billige Arbeitskräfte die Profitinteressen des Unternehmers erhöhten. Die Produktion wurde damals auf die Kriegsproduktion ausgerichtet. Es wurden Flugzeugteile, Armaturen und andere Kriegsgegenstände aus Preßmasse hergestellt. Die Einkünfte der Arbeiter waren sehr niedrig, die Arbeitsbedingungen äußerst erschwert und forderten hohen körperlichen Einsatz.

1942

Abriß der Wiegandhütte auf der Schwarzburger Seite. Hätte man damals alle Kräfte angespannt, so wäre es gelungen auch Neustadt am Rennsteig an das Bahnnetz anzuschließen. Damit wäre eine bessere Entwicklungsmöglichkeit geschaffen worden. Daran aber waren die Kapitalisten wegen der Konkurrenz nicht interessiert. Viele Einwohner aus Neustadt am Rennsteig arbeiten nicht zuletzt aus diesem Grund heute noch auswärts.

Die Tischlerei in der Rennsteigstraße ruhte, da Rudolf Lutz mit seinen beiden Söhnen Siegfried und Willi in den Kriegsdienst eingezogen wurden. Ein Arbeitsdienstlager (Standort Schuchmannfabrik) wird eingerichtet.

## Neustädter Rennsteighöte

Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e. V.  
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich  
Zusammenstellung  
Gestaltung, Layout.

Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e. V.  
Manfred Kastner, Ingelore Krannich, Barbara Kastner,  
Lutz Graf



# Neustädter

8. Jahrgang



# Rennsteighöte

Nummer: 26

März 1998

## Aus dem Vereinsleben

Einige Ergänzungen und Änderungen zu verschiedenen Terminen 1998. Alle hier nicht erwähnten Termine behalten ihre Gültigkeit, wie im Dezember-Rennsteighöten veröffentlicht.

Sonnabend, den 11 Juli

Straßenfest in Ehringshausen  
Fahrt mit eigenem PKW

Sonnabend, den 15. August

Wanderung 402. Geburtstag „Großer  
Dreierherrenstein“  
Beginn 16.00 Uhr Heimatstube

Sonntag, den 30. August

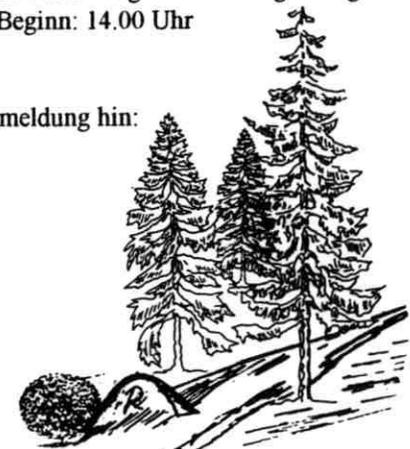
Kickelhahnfest  
Absprache zur Teilnahme am 15.08.

Sonntag, den 04. Oktober

Teilnahme am Festumzug zum Thüringen Tag  
in Ilmenau, Beginn: 14.00 Uhr

Wir weisen nochmals auf die Termine mit Voranmeldung hin:

**Wanderung in Ehringshausen und  
Rennsteigwanderungen**



**Aufstellung der Grenzsteine zwischen „Großen Dreierherrenstein“ und „Dreierherrenstein Hohe Heide“:**

208 Steine stehen (lt. „Der Rennsteig des Thüringer Waldes“ von J. Bührung und L. Hertel 1896) vom „Großen Dreierherrenstein“, dem Mittelpunkt des Rennsteiges des Thüringer Waldes, und dem „Dreierherrenstein Hohe Heide“ hinter Masserberg. 54 Steine fehlen, 154 sind noch vorhanden.

Vom „Großen Dreierherrenstein“ bis zur Kreisgrenze (Stein 120) fehlten 27 Steine, somit sind noch 93 Steine vor Ort.

113 Steine haben ihren Standort in Wald Gemarkung, 41 an öffentlichen Straßen. Im Abschnitt „Großer Dreierherrenstein“, bis Kreisgrenze 62 Steine in Wald Gemarkung und 30 an öffentlichen Straßen (8 davon in der Ortslage Neustadt am Rennsteig mit Ortsteile Kahlert).

51 Grenzsteine am Rennsteig haben eine Jahreszahl, 103 sind ohne Jahreszahl. Vom „Großen Dreierherrenstein“ bis zur Kreisgrenze sind 26 Steine mit und 66 ohne Jahreszahl.

	Ilmkreis	Hildburghausen
1587	1	
1596	2 (Großer Dreierherrenstein)	
1597	1	1
1598	10	3
1601	1	1
1611	2	
1616		7
1663		1
1666	1	
1667	1	
1738	3	9
1795	2	
1797		1
1798	1	
1832		1
1844	1	
1845	1 (Hohe Heide)	



136 Steine sind mit Ziffern/Buchstaben versehen, davon 82 im Ilmkreis. Mit bildlicher Darstellung sind 95 Steine, davon 57 im Ilmkreis.

Auf 91 Grenzsteinen am Rennsteig zwischen „Großer Dreierherrenstein“ und „Dreierherrenstein Hohe Heide“ sind Buchstaben, Ziffern und bildliche Darstellungen zu sehen, davon 53 im Ilmkreis.

13 Steine sind ohne Zeichen/Inschriften, davon 7 zwischen „Großen Dreierherrenstein“ und Kreisgrenze am Stein 120.

## *Aus der Geschichte von Neustadt*

1937

Die Glashütte in Neustadt am Rennsteig war inzwischen veraltet und nicht mehr rentabel wegen der Transporte von und zu Bahn. Deshalb ließ der Glashüttenbesitzer Otto Wiegand ein neues, modernes Werk direkt am Bahnhof Neustadt-Gillersdorf errichten, in der nun die Neustädter Glasmacher arbeiten konnten. Inzwischen waren die Söhne Betriebsinhaber geworden und Wiegand war nach Steinbach am Wald umgezogen, wo er seit Jahren eine größere Glashütte besaß.

In der Rennsteigstr. 35 wurde im April im Wohnhaus von Friseur Herr Paul Christ ein Geschäft eröffnet. Seine Frau half oftmals mit, außerdem bildete er auch Lehrlinge aus. Bis 1959 besaß er das Geschäft, dann zog er von Neustadt fort.

Der Fleischermeister, Herr August Lusky, hatte bis 1937 eine Fleischerei in der Tannengrundstraße. Er stellte seine Wurst- und Fleischwaren selbst her. Danach übernahm er das Elternhaus seiner Ehefrau Luise, die Gaststätte „Schöne Aussicht“ die bis dahin von Herrn Höfner und dessen Ehefrau betrieben wurde. Das Haus wurde umgebaut und renoviert, so daß noch eine Fleischerei mit Schlachtraum und Kühlanlagen sowie Verkaufsstelle vorhanden waren. Ab 1950 war die Fleischerei an die Konsumgenossenschaft verpachtet. Die Gaststätte wurde von der Ehefrau Luise mit Tochter Hildegard bis zur Verpachtung an verschiedene Pächter weitergeführt, wie z. B. Frau Wanda Schubert, Herrn Hilmar Großmann und Betriebe, die sie als Ferienheim nutzten.

1939

Es entstand der Betrieb „Mechanische Werkstätten und Fassondreherei“ von Otto Schmidt. Von Anfang an wurden Formteile und Betätigungsaggregate für den Fahrzeugbau hergestellt.